

Wir ernten, wie wir säen!
Wir bringen
gute Ware für billiges Geld
und daher übertreffen heute die Umsätze
der Marke „SALAMANDER“ die
aller anderen deutschen Schuhmarken.

Einheitspreis 1250
für Damen und Herren M.
Luxusausführung M. 16.50
Fordern Sie Musterbuch

SALAMANDER

Schuhges. m. b. H. Berlin



50 eigene Geschäfte
Ueber 400 Alleinverkaufsstellen im In- und Auslande



Niederlassung

Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 13. April.

Wahlkreis austausch zwischen Nationalliberalen und Freisinnigen?

Wie uns aus Parteifreien in Torgau geschrieben wird, hat das liberale Einigungswort in den letzten Wochen auch in unserer Provinz Sachsen erhebliche Fortschritte gemacht. Das gilt im besonderen auch für die beiden Wahlkreise Torgau-Liebenwerda und Wittenberg-Schwern, für die jetzt wenigstens soviel erreicht ist, daß Freisinnige und Nationalliberale Provinzialleitung sich einig sind, und darüber hinaus die Hoffnung besteht, auch die Lokalleitungen, die noch widerstreben, im Sinne der Provinzialleitungen zu einer Verständigung zu bewegen. Der Vorschlag, auf der gekennzeichneten Basis einen Wahlkreis austausch vorzunehmen, wurde zuerst vom Bezirk Merseburg der Fortschrittlichen Volkspartei gemacht. Man hatte dabei die neuerliche Gestaltung der Organisations- und Agitationsverhältnisse der beiden Wahlkreise im Auge und kam nach sorgfältiger Prüfung zu dem Resultat, daß der Freisinn die besseren Aussichten in Torgau, die Nationalliberalen die besseren in Wittenberg haben. Für den Wahlkreis Wittenberg kandidiert der Nationalliberale Ortsbesitzer **Wamhoff**, für den Torgauer Wahlkreis der Freisinnige Oberpostassistent **Delius** aus Halle.

Der Vorschlag, der Freisinnigen Bezirksleitung hat auch die Zustimmung der Nationalliberalen Provinzialleitung gefunden. Man ist auch dort davon überzeugt, daß der Nationalliberale in Wittenberg, der Freisinnige in Torgau die größeren Chancen hat, und hat in diesem Sinne auf die Parteifreunde einzuwirken gesucht. Leider ist es noch nicht gelungen, dort alle Kreise für diesen ebenso praktischen wie vielversprechenden Vorschlag zu gewinnen. Die nationalliberale Lokalleitung in Torgau widerspricht und dasselbe geschieht von der freisinnigen Lokalleitung in Wittenberg. Einig ist man sich jedoch darin, daß liberale Doppeltandematuren unbedingt vermieden werden müssen.

Nach Ostern sollen erneut Verhandlungen geführt werden. Öffentlich zeitigen sie das Ergebnis, daß die Lokalleitungen ihre gewiß an sich recht begründlichen Interessen der großen ge-

meinsamen Aufgabe opfern und das liberale Abkommen auch für Wittenberg und für Torgau ermöglichen.

Kinderhilfs-Blumentag.

Wir weisen auf das im Interentell der heutigen Nummer abgedruckte Verzeichnis der Bezirksleiter und Bezirksdamen hin. Junge Mädchen, welche am Blumentage mit verlaufen wollen, mögen sich schleunigst bei den Bezirksdamen persönlich, eventuell bei der Geschäftsstelle Rathausstraße 1 II schriftlich melden.

Der Sonderbezirk Hauptbahnhof und der Sonderbezirk Konseratorium Gedrich haben ihre eigenen Helferinnen.

Anstellung von Skulpturen im Hallischen Kunstverein.

Auf besonderen Wunsch ist die Ausstellung von Skulpturen des Berliner Bildhauers Hans Luckens noch bis über die Osterfesttage verlängert. Wir machen auf diese Ausstellung, die, wie die meisten Anläufe hiesigen, in Halle regem Interesse begegnet ist, nochmals aufmerksam.

Durch freundliche Schenkung ist die große weißliche Idealsäule, das Hauptstück unter den zur Ausstellung gelangten Bildwerken, in den Besitz des hiesigen Museums übergegangen.

Der Kreistag des Saalkreises

hat folgende bemerkenswerte Beschlüsse gefaßt: Der Etat für 1911 mit 462 000 Mk. festgesetzt. Welcher wurde beschlossen, den Beamten der Kreisamministrationsverwaltung bei der Ausführung von Dienstreisen Reisekosten und Tagegelde nach denselben Sätzen zu gewähren, wie sie der Staat auf Grund der bestehenden gesetzlichen Vorschriften den entsprechenden einzelnen Klassen der Staatsbeamten gewährt.

Konfirmanden-Statistik.

Diese Ostern sind in den hiesigen evangelischen Gemeinden konfirmiert worden:

In St. Marien in 4 Abteilungen 160 Knaben und 170 Mädchen; in St. Ulrich in 4 Abteilungen 263 Knaben und 315 Mädchen; in St. Moritz in 2 Abteilungen 81 Knaben und 82 Mädchen; in St. Laurentius in 2 Abteilungen 58 Knaben und 22 Mädchen; in St. Stephanus in 4 Abteilungen 112 Knaben und 100 Mädchen; in St. Georgen in 3 Abteilungen 301 Knaben und 342 Mädchen; in St. Johannes in 3 Abteilungen 245 Knaben und 239 Mädchen; in St. Paulus in 4 Abteilungen 168 Knaben und 163 Mädchen; St. Schatz und Domkirche 47 Knaben und 47 Mädchen; Kap. Garnisonstraße 4 Knaben und 5 Mädchen; St. Bartholomäus (Giebichenstein) in 3 Abteilungen 195 Knaben und 216 Mädchen.

St. Petrus (Cröllwitz) 38 Knaben und 41 Mädchen; St. Brictius (Trotha) in 2 Abteilungen 45 Knaben und 41 Mädchen. Danach sind in der Gesamtstadt Halle Ostern 1911 konfirmiert: 1777 Knaben und 1763 Mädchen, zusammen 3540 Kinder.

Reichenlaubung.

Am 12. d. Mts., gegen 6 Uhr nachmittags, wurde oberhalb der Cröllwitzer Altpapierfabrik, Talstraße 28, die Leiche einer etwa 40 bis 50 Jahre alten männlichen Person gefunden. Die Leiche muß schon längere Zeit im Wasser gelegen haben, da sie schon hart in Berührung übergegangen ist. Bekleidet ist sie mit dunklem Jackett-anzug (zwei Hosen), brauner Strickjacke, grau- und weiß gestreiftem Wollhemd, Halbhiel, Gummihosenträger und einem lebernen Ledriemen. Bei der Leiche wurden eine Taschenuhr mit Kapitel 1 Taschenuhr, 1 Bügelportemonnaie mit 16 Pfennigen Inhalt und ein rotbraunes Leinwandtuch gefunden.

Auszeichnung. Dem Bezirksinspektor a. D. Herrn August Meyer hier ist der Königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen worden. **Aus der Domgemeinde.** Sonnabend, den 15. April, findet zur Vorbereitung des Osterfestes abends 8 Uhr in der Domkirche ein liturgischer Gottesdienst unter Mitwirkung des Domkirchenchors statt. Die Gemeinde ist hierzu herzlich eingeladen.

Im Stadtmuseumshaus findet am Karfreitag, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saal eine Passionsfeier statt, in der mehrere Redner sprechen werden. Der gemischte und Solanenchor wirken mit. Am 1. Osterfesttag, abends 8 1/2 Uhr, hält Herr Pastor Wagner einen Vortrag über das Thema: „Ostern im Liede“. Zu beiden Veranlassungen ist jebermann eingeladen.

Eine Passionsfeier mit Gesangsvorträgen und Vortrag über „Die Welt im Zeichen des Kreuzes“ findet Karfreitag abend 7 1/2 Uhr im Raum der „Christlichen Gemeinschaft“, Sophienstr. 24, statt.

Wegwechsell. Das Hausgrundstück Mansfeldstr. 1 ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Apothekers Reubbe (Inhaber der „Dombrogerie“) übergegangen. Das Haus wird niedergelegt, um einem Neubau Platz zu machen, der auch die Drogerie aufnehmen soll.

Zoologischer Garten. Am Karfreitag gelten den ganzen Tag über die ermäßigten Eintrittspreise von 30 Pf. für Erwachsene und 20 Pf. für Kinder. An allen 3 Osterfesttagen konzerterien nachmittags das Orchester unserer Tier unter Herrn Musikmeister **Steuers** Leitung.

Neuer Dampfer. Morgen Freitag nachmittags gegen 5 Uhr trifft an der Schräpferischen Dampferhefelle der neue große, auf der Gebr. Sachsenbergischen Werft in Rospau a. G. erbaute Solondampfer „Deutschland“ ein. Der Dampfer fährt an den Osterfesttagen die Tour Neu-Ragoczy-Wettin regelmäßig.

Hilffriges Arbeitsjubiläum. Der Fabrikarbeiter Karl Gräbner in Wettin feiert am 15. April sein 50jähriges Arbeitsjubiläum als Arbeiter der Cröllwitzer Altpapier-

Neuheiten

für Frühjahr
und Sommer

Damentaschen

Moderne Voll-Leder-, Chair-, Sammet- und Fantasie-Taschen mit Handgriff und langen Posamentenschnuren von M. 2⁰⁰ an.

Gürtel

Fantasie-, Leder-, Seiden- u. Waschgürtel von 50 Pfg. an.

Sportgürtel

für Damen, Herren und Kinder.

A. Huth & Co.

Halle a. S.

Gr. Steinstr. 86/87. Marktplatz 21.

Papierfabrik. Es fand dort am 15. April 1861 zuerst Beschäftigung, trat 1867 zum Militär ein, nahm am Feldzug 1870/71 teil und trat nach dessen Beendigung wieder in die Fabrik ein.

In Veranlassung über Krankheit. Gellern verließ eine 60jährige Frau in seiner Wohnung Selbstmord durch Erhängen. Der Grund dürfte unheilbare Krankheit sein.

Ein Schornsteinbrand entstand gestern nachmittag im Grundstück Königstraße 1.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Aus dem Bureau des Stadttheaters schreibt man uns: Am Karfreitag bleibt das Theater geschlossen; es findet auch kein Rosenverkauf statt. Sonnabend wird in vollständig neuer Inszenierung, von Oberregisseur Schalling einstudiert, der 1. Teil von Goethes „Faust“ gegeben. Die besagte Musik von Arno Klesfel dirigiert Alfred Elsmann. Das gesamte Schauspielpersonal ist in größeren und kleineren Aufgaben beschäftigt. Die Feiertage bringen am Donnerstag nachmittags eine Aufführung von Schillers „Glaube und Heimath“ zu ernsten Schaulustigen; Beginn 3 1/2 Uhr. Abends 7 Uhr geht der vollständig aufgehobene Monnetten-Richard Strauß „Rosenkavalier“ in Scene. Auswärtige Theaterbesucher seien darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorstellung so rechtzeitig beendet ist, daß sie sämtliche Anstalten erreichen können. Am Montag nachmittags wird „Der Graf von Luxemburg“, abends Humperdincks Märchenoper „Königskinder“ gegeben. Dienstag zum letzten Male „Wiener Blut“, Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Am 2. Akt Tanz-einlage „Ghastigen aus dem Wiener Wald“, im 3. Akt Vortragsinszenierung der Dänen Hansmann, Wifsen und Brandow und des Herrn Pawlowski, ferner Inszenierung der Keinen die Keinen und „Es geht hieraus hervor, daß es sich nicht um eines der üblichen Gauderstücke handelt, sondern um eine mit allem künstlerischen Ernst vorbereitete Vorstellung. So haben sich auch sämtliche Gäste kontraktlich zur Probe-mitwirkung verpflichtet müssen. Der Theateranteil der heutigen Nummer enthält alles Nähere betreffs Preise der Plätze.

Opernspektakel im Stadttheater. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonnabend vormittag 10 Uhr der Verkauf für die einzelnen Aufführungen von „Trifflin“ und „Adele“ beginnt. Herr Professor Arthur Kitzsch, der die „Trifflin“-Vorstellung am Sonntag, den 23. April, dirigiert, hat heute ein Schreiben an die Direktion geschickt, in dem er die Probe freilegt. Er teilt darin mit, daß er am Donnerstag aus Ausland zurückkommt und am 3. Feiertag, Dienstag vormittag bereits die erste Probe mit dem gesamten Orchester persönlich abhalten will. Die nächste Probe ist dann für Mittwoch festgesetzt. Es geht hieraus hervor, daß es sich nicht um eines der üblichen Gauderstücke handelt, sondern um eine mit allem künstlerischen Ernst vorbereitete Vorstellung. So haben sich auch sämtliche Gäste kontraktlich zur Probe-mitwirkung verpflichtet müssen. Der Theateranteil der heutigen Nummer enthält alles Nähere betreffs Preise der Plätze.

Das Apollotheater bleibt morgen (Karfreitag) geschlossen. Sonnabend, den 15. April, findet bereits die 14. hiesige Wiederholung von „Polnische Wittigkeit“ statt. — Für die Osterfeiertage hat die Direktion ein reichhaltiges, jedesmal Gedruckt befindliches Programm aufgestellt. Vorm. 11 1/2 Uhr findet große Fest-Matinee statt, in der sämtliche Solofrüchte des Max Walden-Ensembles mitwirken werden. Nachmittags 4 Uhr geht das reizende Volksstück mit Gesang „Summeleisch“ von Jakobson und Wifsen in Scene, abends 8 Uhr die erfolgreiche Operette „Polnische Wittigkeit“. Alles Nähere ist aus dem heutigen Tages-bericht des Apollotheaters ersichtlich.

Waldfest-Theater. Heute abend geht zum 15. Male das „Räuber auf Trappeln“ in Scene. Am Karfreitag fällt die Vorstellung aus. Am 16. April wird nachmittags die Matinee abgehalten. Die Veranstaltung erfreut sich der besten Beliebtheit des Publikums und dürfte, wie auch früher stets, rechtigen Zuspruch finden, zumal das Ensemble einen vollen Einblick aufzuführen wird. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der Krieger-Vereinsverein Halle, gegründet 1860, feiert am Sonntag, den 23. April, nachmittags in den Dalia-Gehäusen 17. Jahrestag seiner ihm vom Kaiser geschenkten Fahne.

2. kommunaler Bezirksverein.

Zum Thema: „Braucht der Süden Halles einen Volkspark?“ wurde vom Referenten folgendes ausgeführt: Ein Park auf dem Stadtplan zeigt deutlich, wie ungleich die Wohnverhältnisse in Halle verteilt sind. Es sind ihrer zwar so viele, daß man vom Reichthum aus fast ohne Unterbrechung bis zum äußersten Norden (Zoolog. Garten) im Grünen gehen kann (Park am Stadtgörsch, durch die Jagentrafé, auf dem Bromsenweg, an der Moritzburg vorüber, über die Wiesen, an der Saale entlang in unserem prächtigen Ganalte, durch den Amtsgarten, Bürgerpark, das Rittschloß, Zoolog. Garten und vieles andere ungenannt). Aber sie liegen nur in der nördlichen Hälfte der Stadt, während der Süden in dieser Hinsicht auffällig arm ist.

Dort hat man nur die Fußwege, die ja dank den Bemühungen des Verhörsvereins jetzt ein wunderbarer Park werden; auch die Promenade an der Saale verdient Anerkennung, aber sie sind doch für die östlichen Straßen des Südens so weit entfernt. Wehrlich verhält es sich mit der Rabeninsel, wobei noch das schwere Sinonomen zu beachten ist. Die grünen Bäume auf dem Plane sind nicht für die Allgemeinheit da, und sie sind nicht im wahren Sinne des Wortes Zungen der Großstadt, indem sie nicht nur, sondern allein in den Fabriken in der Meißelberger- und Lurmsstraße viele Tausende von Arbeitern und Beamten beschäftigt werden, die doch mit ihren Familien fast ausnahmslos im Süden wohnen. Dazu kommen wieder Tausende von Eisenbahn- und Postbeamten, Kaufleuten, Handwerfern usw.

Dazu jetzt die Sautigkeit wieder rager ein, die einige Jahre beinahe geruht hat. Jetzt ist es noch möglich, einen geeigneten Platz ausfindig zu machen und zu revidieren. Ist erst der Bebauungsplan jüdisch der Dittentrafé festgelegt, dann sind die Schwierigkeiten noch größer als jetzt. Darum: videtur consules! Wir können dem Norden ganz gewiß, was er hat, aber man verlege dem Süden nicht, was er notwendig braucht. Das ist ein Volkspark, eine Oase, wo alt und jung, arm und reich seine Freunde an der Natur, an Blüthe, Baum und Strauch haben kann und wo sich Leib und Seele nach anstrengender Berufstätigkeit in frischer, reiner Luft erholen und erquiden und zu neuem Schaffen stärken und fräftigen können!

An den heftig aufgenommenen Vorträge schloß sich eine sehr lebhaft Diskussion an, in der von einigen Rednern auf die sehr hohen Kosten hingewiesen wurde, die die Ausführung des Projekts verurlichen würde; man sprach von einer Million. Von anderen Seiten hielt man diese Zahlen für viel zu hoch gegriffen. Auch nur annähernd zuverlässige Angaben über die Höhe der Kosten konnten in diesem Stadium nicht gemacht werden.

Ein Redner empfahl, bei Festlegung der Bebauungspläne des Südens möglichst viel kleinere Plätze zu Anlagen und Spiel vorzuziehen; die Anweisungen konnten aber darin keinen Erfolg für einen Volkspark erkennen. Es wurde von allen Seiten betont, man wolle den Stadtstaat nicht über Gebühr belasten, aber es sei ganz sicher nicht zu viel verlangt, wenn man wünscht, nachdem der Süden für den Norden mit sorgfältig habe, daß der wohlhabendere Bürger des Nordens endlich einmal helfe, dem Süden zu schaffen, was ihm nützt. Es wurde auch der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich in einer Zeit, wo für die Hygiene unendlich große Opfer gebracht wurden, hochherzige Männer finden ließen, die die Ausführung des Planes durch finanzielle Unterstützung aus Privatmitteln erleichterten.

Bei der Abstimmung war man mit allen gegen eine Stimme dafür, daß der Süden einen Volkspark erhalten soll, und es wurde eine Kommission gewählt, die die Sache weiter zu arbeiten soll.

Hallischer Fußballsport.

Waderportspiel. Für Sonntag, den ersten Osterfeiertag, hat unser Saalegauweiber die erste Mannschaft des Dresdener Sportvereins „Guts Muts“ zu einem Freundschaftsspiel nach Halle verpflichtet. Das Spiel beginnt um 4 Uhr auf dem Waderportplatz. — Vorher treffen sich 1/2 Uhr Wader II und Saumburger Hohenzollern I im Retourpfeile.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 2 Abs. 2 des Pressegesetzes in vollem Umfange der Emitter verantwortlich.)

„Glaube und Heimath“ — Volkspoststellung.

Vor einigen Tagen hat im Meißelburger Evangelischen Arbeiterverein Herr Superintendent Nitzhorn, ein auch in Halle sehr bekannter Geistlicher, den Wunsch ausgesprochen, in allen größeren Orten möchte den minderbemittelten Bevölkerungsschichten Gelegenheit gegeben werden, das tief erregende, noch nicht in unsern Tagen und religiösen Geist getragene Schönheitsstück „Glaube und Heimath“ zu sehen. Wir möchten von dieser Stelle aus an die Direktion unseres Stadttheaters die Bitte richten, an einem der nächsten Sonntage „Glaube und Heimath“ als Volkspoststellung auf den Spielplan zu setzen. In unserer Zeit, wo Vaterlandsliebe und Religiosität vielfach und leider nur als Schlagwörter gebraucht werden, ist die Aufführung eines solchen Stückes gewiß sehr angebracht.

Es ist füglich ist von sehr hoher Stelle wiederum der Wunsch ausgesprochen worden, mehr als bis bisher den breiten Bevölkerungsschichten Gelegenheit zu geben, sich mit den bedeutendsten Literaturwerken der Jetztzeit für wenig Geld bekannt zu machen, um den Geschmack für Edles und Schönes in Literatur und Kunst zu säuern und das Verständnis zu fördern.

Wir hoffen, daß schon aus diesem Grunde unsere Bitte erfüllt wird.

Kinderhilfsstag.

Anlässlich des bevorstehenden, für den 3. Mai angelegten Hallischen Kinderhilfsstages gestalte ich mir eine Anregung vorzubringen, die leinzeit in Hannover und

Bremen viel Beifall gefunden hat. Man möge folgendem Plane näher treten:

Die Brieftaubensereine in den größeren Orten unserer Provinz werden aufgefordert, ihre Brieftauben zur Verfügung zu stellen. Am Tage vor dem Blumentage würden dann die eingelangten Tieren mit einer Marguerite geschmückt und unter Beteiligung sämtlicher Verbandsmitglieder an einem freien Plage in Halle aufgeflogen. Die Aufzucht der Brieftauben in allen Gemeinden der Provinz die Sorgfalt: In Halle beginnt der Margueritentag, gleichsam als Aufzucht der Brieftauben der Städte, nun schnellstens nach Halle zu eilen.

Die Brieftaubensereine dürfen in diesem Sinne ihre Mitwirkung gerne zulassen.

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht.

Halle, 12. April.

Ein ungekümmer Diebhaber.

Der hiesige Arbeiter Fritz D. wollte in der Nacht zum 4. März seiner Frau einen Reihel abhaken, fand aber die Haustür verschlossen. Nach wiederholtem ungekümmer Bocken geriet er in die Lage, sich mit einem großen Stein unter heftigstem Wärm das Haus zu öffnen. Der Hauswirt wurde aus dem Schlafe aufgeschreckt, sah die Metallteile des Schloßes umherliegen und jagte ergrimmt den Eindringling fort.

Aus Verger über die miltungene Wiste geriet er in die Lage, D. beim Begehren auch noch eine Fensterreibe. Der Hauswirt schloß seinen Laden auf zehn Mark.

Vor dem Schöffengericht benahm sich D. wenig beladen und machte u. a. die naive Angabe, er habe das Türschloß nicht eingelassen, sondern die Tür „nur“ eingetreten. Das Gericht hielt eine fünfjährige Strafe wegen der rohen Sachbeschädigung für angezeigt und erkannte daher auf eine Woche Gefängnis.

Die Gehilfin einer Engelmacherin.

sh. Als Gehilfin einer Engelmacherin entpuppte sich die Ehefrau Anna Drenberger, die sich vor der Strafammer zu Düsseldorf wegen Betruges zu verantworten hatte. Die Angeklagte medelte sich auf Setzungsinszenate hin, in denen Kinder diskreter Geburt gegen eine Wfbindungsumme angeboten wurden. Gewöhnlich stellte sie sich als eheverlassene Frau hin, die gern ein Kind in eigene Pflege nehmen wollte. In Wahrheit war es ihr nur um die Wfbindungsumme zu tun, die sie meist auf 3000 Mark festsetzte. Wenn sie das Geld erst hatte, ließ sie die Kinder einer Frauensperson, in deren Wflege die kleinen Wfamer gewöhnlich noch kurzer Zeit starben. Der Staatsanwalt sah das Treiben der Schwärzlerin als gemeingefährlich an und beantragte gegen sie zwei Jahre Zuchthaus. Als die Angeklagte dieses hohe Strafmaß hörte, fiel sie in Ohnmacht. Der Gerichtshof ließ aber noch einmal Wfde wachen und bewachte sie vor dem Mauer des Zuchthauses; das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis. In der Begründung wurde ausgeführt, es solle der Wfamer teilt noch einmal Gelegenheit gegeben werden, sich zu bessern.

Ein alter Gaunertrick.

Einem alten Gaunertrick in neuem Gewande ist ein Köhner wohnhabender Fabrikant zum Opfer gefallen. Als er eines Tages von dem beschuldete, stellte sich ihm ein Deutsch-Amerikaner vor, der ihn mit einem weiteren Grunde, auch aus America, bekannt machte. Als die drei Herren eine Gastmahlzeit aufsuchen wollten, um ein Glas Bier zu trinken, kamen sie, daß ein vor ihnen gehender Herr einen kleinen Beutel verlor. Der Beutel wurde aufgehoben und dem fremden Herrn wieder eingehändigt, der merkwürdigerweise gleichfalls aus America war. Außerdem war er ein glücklicher Erbe von ungefähren Dollars, der von dem Erblasser den Auftrag erhalten hatte, mit dem Gelde viel Gutes zu tun. Er war auch bereit, den drei Herren von seinem Reichtum zum Danke für ihre Ehrlichkeit etwas abzugeben. In einer Wirtshaus wurde dann der Gaunertrick in Scene gelegt. Der Erbe ließ sich von einem der Amerikaner dessen Briefschloß geben und ließ sich mit dem anderen Amerikaner auf einige Minuten das Lokal. Dann kamen sie wieder zurück und der Amerikaner erhielt für das Erben gegenüber bestimmte „Vertrauen“ zu dem Inhalt seiner Briefschloß noch 300 Mark hing. Nun sollte das „Vertrauen“ des Fabrikanten erprobt werden. Der reiche Mann gab auch willig seine Briefschloß her, in der sich 1200 Mark befanden; die Amerikaner gingen vor die Tür und — kamen natürlich nicht wieder. Durch einen Zufall glückte es aber doch, zwei der Schwärzler zu verhaften. Es waren der angelegte Wfberführer James Rodgers aus Etketten in Schottland und der Kaufmann Emil Rosenbach aus Breslau. Rodgers soll früher in Australien gelebt und dort unter dem Namen Calville schwere Zuchthausstrafen verbüßt haben. Er fand einige Zeit auch unter dem Verhacht, in Afrika einen Beutel begehungen zu haben. Man fand unter seinen Sachen einen Beutel, wie ihn der vorgebliche „Erbe“ verloren hatte, Wiften von

Auskunftei Beyrich & Greve, Halle a. S.,

Wermögens-, Familien-, Privat- und Geschäftsauskunftei. Beobachtungen u. Ermittlungen aller Art, auf alle Pläne d. Welt.

Nur für Herren!

welche Wert auf elegante Garderobe legen, bietet sich Gelegenheit, sich in dem Kaufhaus für Herrenbekleidung, Leipzigerstrasse 11, mit wenig getragener, moderner Kleidung zu versehen.

Anzüge: 12 M., 14 M., 20 M. usw.

In Abteilung II: **Elegante, neue chke Garderoben** bieten wir ganz besondere Vorteile, da sich unsere gute Masskonfektion durch eleganten Sitz und prima Rosshaarverarbeitung besonders hervorhebt. Viele einzelne **Modell-Anzüge u. Paletots, aparte Neuheiten**, werden zu **stauend billigen Preisen** abgegeben. Abt. III: **Anfertigung nach Mass** unter Garantie tadelloser Sitzes.

Kaufhaus für Herrenbekleidung, G.M.O.H., Halle a. S., Leipzigerstr 11,

gegenüber der Ulrichskirche.

NB. Jedes Kleidungsstück wird auf Tage, Wochen, bis zu einem Monat verliehen. — Verliehen gewesene Anzüge und Paletots werden **erheblich unter Preis** verkauft.

Bitte im eigenen Interesse auf die Hausnummer 11 zu achten.

ausländischen Papiergeldes, falsche Juwelen und andere Sachen wegen die beiden Gauner wurde Anklage wegen Betruges erhoben, die vor der Kölner Strafkammer zur Verhandlung kam. Der Gerichtshof war der Überzeugung, daß man es mit internationalen Gaunern zu tun habe, die ihren Trick in der letzten Zeit mit Erfolg in den verschiedensten Ländern Deutschlands in Anwendung gebracht hätten, und hielt eine harte Strafe für notwendig, um den Angeklagten den Aufenthalt in Deutschland zu verleben. Das Urteil lautete gegen beide Angeklagte auf je ein Jahr sechs Monate Gefängnis.

Schlichtermeister und Heiratsermittler.

Aus Hannover schreibt man uns: Der Schlichtermeister Ziegenbender ist nun hier betriebl. im Nebengewerbe das Amt eines Heiratsermittlers, freilich auf eine Art, die ihn mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt bringen sollte, so daß er sich nunmehr vor der 1. Strafkammer des Landgerichts zu verantraumen hat. Der Angeklagte hatte einem Kunden versprochen, ihm eine reiche Frau zu besorgen; als Provision erhielt er dafür einen Wechsel, den der vorjährige Aussteller aber noch nicht mit dem Fälligkeitstagen versehen hatte. Der Wechsel sollte nach der Vereinbarung erst fällig werden, wenn die Heirat zustande gekommen war. Ziegenbender hatte sich aber wenig um die Vereinbarung, welche das Datum aus und mochte den Wechsel zu Gelde. Aus der geplanten Heirat wurde später nichts, der arme Heiratsermittler war nicht nur seine Braut, sondern auch sein Geld los, denn er mußte den Wechsel einlösen.

Die Angelegenheit hat schon verschiedentlich die Gerichte beschäftigt, doch verstand es der Angeklagte immer wieder Gründe für eine Verdingung zu finden. In der erneuten Verhandlung behauptete er, er habe den Wechsel einem Vertrauensmann übergeben, der sich an der Hand dieses über die Verhältnisse des Heiratsermittlers bei einem Anwaltsoffizier erkundigen sollte. Dieser Vertrauensmann müßte auch, wie behauptet, den Angeklagten, Willen, den Wechsel in Verleth gebracht haben. Die Beweisnahme fiel zugunsten des Angeklagten aus. Ein Postbeamter behauptete, daß bei den Heiratsermittlungen des Angeklagten verschiedentlich Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien. Der Staatsanwalt beschränkte den Angeklagten in seinem Widerspruch als einen gemeingefährlichen Menschen und schloß sich Schwindler, der streng bestraft werden müsse. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten wegen Betruges zu drei Monaten Gefängnis.

Provincial-Nachrichten.

Altterszulagehaae.

Merseburg, 12. April. Laut Verteilungsplans des Bedarfs der Altterszulage für die Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen des Regierungsbezirks Merseburg beträgt der Ausgabebedarf für das Rechnungsjahr 1911 für Lehrer 2 938 085,30 Mark und für Lehrerinnen 1 302 224,64 Mark, der sich durch durchschnittlichen Wegung infolge Pensionierung, Tod usw. um 121 840,16 Mark bzw. 11 059,48 Mk. vermindert, so daß noch 2 816 245,20 Mk. bzw. 1 190 164,66 Mk. zu bedien sind. Bei insgesamt 3590 Lehrern und 891 Lehrerinnen entfällt auf eine Lehrerstelle ein Beitragsfuß von rund 788 Mk. und auf eine Lehrerstelle ein solcher von 305 Mk. Dem Gelebe zufolge sind in jedem Schulverbande für die Lehrerstelle 387 Mk. und für die Lehrerstelle 157 Mk. zu leisten, in den Schulverbänden bis zu 7 Schulstellen kommen weitere 135 Mk. für die Lehrer- und 70 Mk. für die Lehrerstelle hinzu.

Die mittleren Schulen zu Eisenberg, Eisenach, Halle a. S., Merseburg, Raumburg, Sangerhausen, Torgau, Weiskirchen, Wittenberg und Zeitz sind auch mit 273 Lehrern und 50 Lehrerinnenstellen angeschlossen, für die insgesamt Beträge in Höhe von 238 705 Mark zu leisten sind.

Einem Biber gestolet?

Magdeburg, 12. April. Die „Magdeb. Ztg.“ berichtet: Im Vorort Wetzlar aus dem dieser Tage die hochgehende Eise ein hantlicher Biber aus Sand. Ein dortiger Glasfischer, der in der Nähe hiesiger Ort, bemerke das Tier, erste hinaus und schlug es mit einem Knüttel auf den Kopf. Er wußt auf die Stelle getroffen haben. Daraus frag er das betraute und, wie es schien, trügliche Tier, in dem er eine Fischotter (?) vermutet haben will, noch einer in der Nähe gelegenen Restauration. Dort wurde er darauf aufmerksam gemacht, daß es verboten ist, einen Biber zu töten. Er ging dann mit dem noch lebenden, lebenden Tiere weiter. Nach seiner Aussage hat er den tödlich verletzten Biber wieder in die Eise gesetzt. Ob er es getan hat und ob das Tier noch die genügende Lebensfähigkeit besitzen hat, um sich weiter helfen zu können, entzieht sich unsern Feststellungen.

Der Fall zeigt einmal wieder deutlich, wie leichtsinnig und roh manche Leute mit Tieren umspringen, die ihnen nichts getan haben und die sie nicht das geringste angehen.

Der Brocken im Schneeheld.

(Originalbericht. Nachdruck verboten.)

Wroden, den 12. April 1911.

Die Witterung läßt seit dem 3. April viel zu wünschen übrig. Es sind nun bereits 10 Tage vergangen, seit den praktischen Frühjahrsregen mit Temperaturen von über 12,0 Grad Wärme; da trotz hier oben pflücht ein Wettersturz zu strenger Kälte und keldigen Schneefällen ein, der auch heute noch anhält.

Die Hoffnung auf Besserung des Witterungscharakters ist wieder zerstückt; das Barometer ist in der letzten Nacht um 4 Millimeter gefallen, die Temperatur ist auf -3,0 Grad Kälte gefallen. Heute 10 Uhr vormittags Barometerstand 60,1 Millimeter (Hollend), Temperatur 4 Grad Kälte, fühliger Nordwind, Windstärke 7, leichter Nebel, indere geringe Schneefälle. Der Temperaturverleth ist seit Anfang der Woche lebhafter geworden, und auch die Brodenmenge sind als günstig zu bezeichnen. — Die enghältsige Wiedergeb. warmer Witterung hängt eben von einer abermaligen Umschichtung des Luftmeeres ab. — Zunächst muß der Kern des kältebringenden Westmeeres, der sich noch weit draußen im Norden des Erdteils befindet, völlig auf das Festland gelangen, was Auflockerung und auch Erwärmung durch die Sonne im Gefolge haben wird.

Seute herrliche Winterlandschaft. Brodenbestellung sehr zu empfehlen.

Die Unterstellungen des Polizeikommissars Toenniges.

Erfurt, 12. April. Dem Anklagematerial, das über die Unterstellungen des Polizeikommissars Toenniges vorliegt, hat sich dem „Allg. Anz.“ zufolge ein neuer Posten angefügt. Die Wille von vor einiger Zeit mit zeitlich wurde, wird Toenniges auch die Unterstellungen in der Jagd eingeleitet zu sein auf sein Recht. Diese Straftat ist in der Anklage, die am 20. April zur Hauptverhandlung kommen wird, noch nicht einbezogen, da die Ermittlungen längere Zeit in Anspruch nahmen. Nachdem nunmehr auch das Jagdbegehren festgestellt und die Voruntersuchung hierüber abgeschlossen ist, wird die Staatsanwaltschaft eine weitere Anklage gegen Toenniges erheben müssen. Es fragt sich nun, ob nicht die ganze Angelegenheit oder wenigstens der jetzt noch hinzugekommene Teil an das Schwurgericht verweisen wird. Jedenfalls dürfte feststehen, daß es sich bei der Unterstellung der Jagdbegehren um ein in amtlicher Eigenschaft verübtes Delikt handelt, weil Toenniges jederzeit amtlich befehligter Vertreter desjenigen Kreisvorstehers war, bei dem das Delikt entdeckt wurde.

Grieche.

Eisenberg, 12. April. In einer am Dienstag nachmittag stattgehabten Besprechung zwischen der Direktion der Deutschen Elektrizitätsgesellschaft und den Vertretern der freilebenden Arbeiter erklärten sich die Arbeiter mit den Bedingungen der Tarifrevision einverstanden. Die allmähliche Wiedereinstellung der Arbeiter beginnt am nächsten Dienstag. Somit ist der nunmehr zehn Wochen währende Streik und die damit verbundene Aussperrung beendet, und zwar, mit einer vollständigen Niederlage der Arbeiterschaft.

Das sozialistische Gera.

Gera, 13. April. Hier nach dieser Tage die Konfirmation zweier Söhne des Erbprinzen Karl hat. Der Oberbürgermeister forderte die Herren vom Präsidium des Gemeindevorstandes auf, mit ihm bei dem Erbprinzen zu erscheinen, um namens der Bürgerchaft die Glückwünsche zur Konfirmation zu überbringen, schießlich mußte er jedoch allein diesen Gang unternehmen, er konnte keinen der Herren bewegen, mit zu gehen, das gesamte Präsidium des Gemeindevorstandes der Stadt Gera ist nämlich sozialdemokratisch.

Ehedrama.

Zwickau, 12. April. Ehedrama ab. Der 58jährige Handarbeiter Richard Schumann wurde nach einem Streit von seiner Ehefrau durch einen Revolverstoß getödtet. Die Mörderin wurde in der Nacht in der Wohnung ihrer Mutter verhaftet.

Ausweisungen in der Provinz.

Dem Pastor und Kreisfunkmeister Rudolf Horn zu Nordhausen ist der Kate Abberden vierter Klasse verlesen worden. Der Staatssekretär Oskar Bernerke zu Nordhausen hat den Kronenorden vierter Klasse, der Rentner Friedrich Otto zu Braunshausen im Mansfelder Kreise das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens erhalten, ebenso der Strafanklassiker August Fuß zu Nordhausen.

Wörlitz, 13. April. (Zur Eiertalabahn.) In der am Montag hier stattgefundenen Sitzung der Gemeindevorstandes wurden zum Grundbesitz der Eiertalabahn Annendorfschuld zu den früher bewilligten 25 000 Mk. noch 10 000 Mk. nachbewilligt.

Burgliebenau, 13. April. (Konfirmation.) Bei der am Sonntag hier stattgefundenen Konfirmation wurden fünf Mädchen und ein Knabe konfirmiert. Durch den Verzug einer Familie fehlten 2 Konfirmanten.

Burgliebenau, 13. April. (Treuer Diener.) Am 7. April konnte Herr Ziegelmeister August Schwarze hier auf eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit auf dem Rittergut Burgliebenau zurückblicken. Mit letzterem Treue und Gewissenhaftigkeit hat er seinem heiligen Herrn, Rittergutsbesitzer Schmarzburger, und dessen Nachkommen, gehulnt und erweist sich bei diesen, sowie bei seinen Mitarbeitern und noch weiter über die Grenzen seines Heimatortes hinaus allgemeiner Achtung und Beliebtheit.

Hofen, 12. April. (Zur Eiertalabahn.) In der am Montag abend im Gasthof des Herrn Herrsch abgehaltenen Sitzung der Gemeindevorstandes führte u. a. auch das Projekt der Eiertalabahn Annendorfschuld nochmals zu eingehenden Erhebungen, da für die Verwirklichung des Projektes noch immer Kapitalien für den Grundbesitz und zu Aktien notwendig sind. Nach reif-

lichen Erwägungen kam die Betteiligung mit Majoritätsbeschluß überein, die früher für den Grundbesitz geschätzten 14 000 Mark noch um 7000 Mark zu erhöhen, also auf 21 000 Mark festzusetzen. Die heute geschätzten 10 000 Mark Aktienkapital werden alle erhalten bleiben. Die ebenfalls eingehenden Herren, welche Aktien gezeichnet hatten, hätten meist an ihrer früheren Zeichnung teil, indem als Vorkonten 11 000 Mk. gezeichnet wurden.

Hofen, 13. April. (Gemeindeangelegenheiten.) Bei Aufstellung des Haushaltsplans für den Etat für das Steuerjahr 1911/12 in Einkünfte und Ausgabe mit 742,46 Mk. Die bisher erhobenen 120 Prozent Zuschläge wurden als nicht mehr ausreichend auf 132 Prozent erhöht.

Dieskau, 13. April. (Zum Güterbahnhof.) Die Arbeiten zur Fertigstellung des Güterbahnhofs an der Bahnhofsstraße in Dieskau der Straße Halle-Weipzig, welcher als Entlastung des Bahnhofes Halle, ähnlich wie es Weipzig für Leipzig ist, dienen soll, sind nun soweit vorgezeichnet, daß auf erfolgte Eingaben an die zuständige Behörde die Antwort ergangen ist, daß vom 1. Juli d. Jrs. ab die Verladung von Gütern vorgehört ist. Gegenwärtig wird an den Unterführungen von Zimmern nach Kleinflugel und Schönewitz gearbeitet. Die umfangreichen Arbeiten erfordern hier viel Zeitaufwand, zumal eine erhebliche Gleisverlegung notwendig war.

Caenen, 13. April. (Bergverletzung.) Durch Abhängung der von Caenen nach der alten Weipziger Chaussee führenden Straße hat sich eine Bergverletzung notwendig gemacht. Vom Bahnhofsberge an Westkurm wird daher gegenwärtig eine Verbindung mit dem sogenannten Telegraphenberg hergestellt. Die Aufschlagsarbeiten hierzu haben begonnen und werden von Herrn Steinheimersperling-Raundorf bei Weipzig ausgeführt.

Colleben b. Merseburg, 13. April. (Vorgehört.) (Hoch und.) Beim Wägen hier wurde ein Steinbruch gefunden von etwa 3/4 Meter Länge und mehreren Kilogramm schwere. Der Form nach gleich es einem Steinbeil und es scheint, daß man dies Instrument zur Auflockerung des Bodens benutzte. Dem Vernehmen nach ist der Fund dem hiesigen Stadt. Museum überlassen worden.

Wörlitz, 13. April. (Die Maus und Raunen.) Welche ursprünglich nur in einem Geschäft zum Ausbruch kam, ist in 11 Wirtshäusern konstatirt worden. Verschiedene Geschäfte sind jedoch noch leuchtend, und auch in den umgebenen Orten ist von einem Seuchenausbruch nichts verlaubar geworden.

Milau bei Anspodorf, 13. April. (Zum Gemeindevorstand.) In diesem Orte wurde für Herrn Gutsbesitzer Glinther, welcher wegen vorgelegten Alters eine Wiederverkehr ablehnte, Herr Gutsbesitzer Louis Hoffmann kürzlich gewählt. Der Nachfolger hatte schon vor seiner Uebernahme nach hier in Franzleben die Ortsbürgerrechte verwaltet.

Hofen b. Merseburg, 12. April. (Neue Braun-Lothengruhe.) Unter dem Namen „Gute Hofnung“ wird hier eine neue Braunlothengruhe mit Teufeln und Tagebau entstehen. Zur Beilegung des Tagebauges ist ein Dampfbagger aufgestellt, zu welchem in nächster Zeit noch ein zweiter Bagger hinzukommen wird. Die Abraumungsarbeiten werden voraussichtlich mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Merseburg, 13. April. (Erzunkten.) Ist gestern vormittag in der Gaule am Wehre der Rilmühle der 22jährige Gärtner Rudolf Huber, aus Osterreich gebürtig und beim Montaggebirger Sonntag hier in Stellung. Er sollte mittels eines Rahmes nach der Rilmühle übersehen, geriet aber infolge der Strömung zu nahe an das Wehr. Der Rahm schlug bei der Ueberfahrt über das Wehr um und der junge Mann mußte, da Rettung zu spät eintraf, ertrinken. Seine Leiche konnte kurze Zeit nach dem Unfall geborgen werden.

Wittelsfeld, 12. April. (Ein dreier Diebstahl.) wurde gestern nachmittag in einem hiesigen Geschäftsladen verübt. Dort ergriffen gegen 3 Uhr eine fremde Frau, die den Eindrud einer Heugewinn machte und kaufte eine Kleinigkeit. Bei dieser Gelegenheit erbot sie sich, der Ladeninhaberin die Karten zu legen. Sie folgte ihr hierzu in einen Nebenraum und verlor sich gegen, mit großer Fingerfertigkeit 3 Zwanzigmarkstücke aus einer Kasse zu stehlen. Erst als die Fremde fort war, bemerkte man den Diebstahl.

Schwarzburg, 12. April. (Ein Unglück kommt selten allein.) Die Wahrheit dieses Wortes mußte auch die Familie Oskar Babbit im benachbarten Weira erfahren, deren Anwesen in einer der letzten Nächte durch eine Feuerbrunst völlig vernichtet wurde. Noch hatte die Familie von ihrem Schrecken nicht erholt, da kam aus Gehrden die Trauerkunde, daß gerade zu der Stunde, als das Anwesen niederbrannte, ihr 20jähriger Sohn im Krankenhaus zu Gehrden gestorben ist.

Greiz, 12. April. (Ein Bürgerkrieg.) Nach über 25 Jahren starrer Verheerung ist jetzt der Greizer Alpenverein ins Leben getreten, der mit dem Bau eines Bürgerparks beginnt. Der Verein hat durch Beiträge und Schenkungen ein Kapital von 170 000 Mark angehäuft und befiht außerdem ein am Anfang zur Hochhöhe im Wald gelegenes großes Grundstück, das der verstorbenen Privatier Enders gehörte. Dort nun soll das Alpenheim für die Greizer Bürger errichtet werden. Man hofft, nach dem Bau noch ein Betriebskapital von 100 000 Mark übrig zu behalten.

Eine hygienische Toiletteseife ohne Konkurrenz in die Provinzialstädte, denn sie ist die einzige, welche den kosmetischen Behandlung, das Hygienische — in annehmbarer und bewährter Schönheitwirkung auf die Haut enthält.

Falls Sie gut einkaufen wollen, lesen Sie Folgendes aufmerksam.

Nur der beste Hafer der Welt wird für Quaker Oats gekauft—davon werden bis zu 2/3 als nicht gut genug ausgeschieden—daher der delikate Geschmack und die grosse Ergiebigkeit.

Quaker Oats wird so stark geröstet, dass ihm die wertlose Feuchtigkeit fast gänzlich entzogen ist. Sie

bezahlen deshalb nur für die volle Nahrung und nicht für Wasser wie bei vielen anderen Marken. Das bedeutet eine grosse Ersparnis für Sie.

Quaker Oats gibt Gesundheit und

Gratis-Löffel für Quaker Oats Konsumenten.

Quaker Oats Pakete enthalten Gutscheine, für welche wertvolle schwer versilberne Löffel gänzlich kostenlos erhältlich sind. Diese Löffel tragen keine Reklameaufdruck, sind von grosser Haltbarkeit und eine Zierde für jeden Tisch.

Kraft für das Tagewerk—daher wirksamer und besser als irgend ein anderes Nahrungsmittel. Ein ideales Frühstück für Schulkinder, die es leidenschaftlich gern essen.



